

4. Baden unter den Franken.

a) **Sieg über die Alemannen.** Durch die Erweiterung ihres Reiches nach Norden (Cöln) kamen die Alemannen in die Nachbarschaft der am Niederrhein wohnenden Franken. Da auch diese ihr Gebiet zu vergrößern suchten, kam es zum Krieg. In der **Schlacht bei Zülpich** (?) wurden die Alemannen von dem Frankenkönig Chlodwig vollständig geschlagen (496). Sie mußten den nördlichen Teil ihres Landes bis zur Mos und unteren Murg an die Franken abtreten und den Frankenkönig als ihr Oberhaupt anerkennen. Nach diesem Siege trat Chlodwig, wie er auf dem Schlachtfelde gelobt hatte, zum Christentum über, und 3000 Edle seines Reiches folgten seinem Beispiel.

b) **Die Ausbreitung des Christentums in Baden.** Auf die Kunde von Chlodwigs Laufe kamen aus England und Irland, wo das Christentum durch römische Soldaten Eingang gefunden hatte, fromme Männer über das Meer und verkündeten das Evangelium in unserm Lande. Man nennt sie Glaubensboten. Der erste unter ihnen war **der heilige Fridolin**. Er stammte aus einem vornehmen Geschlechte Irlands und ließ sich zuerst im Frankenreich nieder. Mit Hilfe des Frankenkönigs Chlodwig gründete er ein Kloster in Poitiers (sprich Poatje) und wurde Abt desselben. Darauf zog er durch die Schweiz nach Konstanz und an den Oberrhein, um den heidnischen Alemannen das Christentum zu predigen. Bei der heutigen Stadt Säckingen fand er eine bewaldete Rheininsel. Hier wollte er sich mit seinen Gefährten niederlassen und ein Kloster gründen. Doch die umwohnenden Alemannen zeigten sich feindlich und vertrieben ihn. Nun ließ sich Fridolin die Insel vom König schenken, machte sie urbar und errichtete darauf mehrere Wohnhäuser, ein hölzernes Kirchlein und ein Kloster. Fridolin und seine Gefährten standen den Bewohnern der Gegend mit Rat und Beistand liebevoll und hilfsbereit zur Seite und machten dadurch die Herzen derselben empfänglich zur Aufnahme des göttlichen Wortes. Im Jahre 514 starb Fridolin hochbetagt nach langem gesegnetem Wirken.

In andern Teilen Badens waren tätig: Kolumban und sein Schüler Gallus (Gründer des Klosters St. Gallen) am Bodensee und Oberrhein; Pirmin auf Reichenau (Kloster); Trudpert im Breisgau; Landolin bei Ettenheimmünster; Lioba, eine Nonne, an der Tauber und Kilian am Main.

Durch Bonifazius, den Apostel der Deutschen (gest. 755), welcher Erzbischof in Mainz war, wurde das Land in die sechs Bischofspräporen Konstanz, Straßburg, Speyer, Worms, Würzburg und Mainz eingeteilt. Die Gebiete derselben lagen jedoch größtenteils außerhalb Badens. (Leseb. II, 130.)

Zur allgemeinen Einführung kam das Christentum erst unter Karl dem Großen, welcher Schulen und Kirchen, Bistümer und Klöster gründete und die alten heidnischen Gebräuche abschaffte.

c) **Das Herzogtum Alemannien oder Schwaben.** Aus den Gauen, welche den Alemannen südlich der Murg geblieben waren, wurde das Herzogtum Alemannien oder Schwaben gebildet. Die nördlich der Murg gelegenen Gawe gehörten zum Herzogtum Rheinfranken. Die Alemannenherzöge mußten die fränkischen Könige als ihre Oberherren anerkennen, regierten jedoch in ihrem Lande ziemlich unumschränkt. Unter den schwächlichen Nachfolgern Chlodwigs,